Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 125 (1983)

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Lebensmitteln. Landbauforsch. Völkenrode Sonderheft *47*, 224–241 (1979). – [13] *Löliger H.Ch., S. Matthes:* Untersuchungen über Möglichkeiten der Salmonella-Ausmerzung in Broilerbeständen als Voraussetzung zur Erzeugung Salmonella-freier Schlachtkörper. Weltkongress Lebensmittelinfektionen und -intoxikationen Berlin (West), 29.6.–3.7.1980 (1980). – [14] *Lorenz E.:* Probleme der Salmonellenkontamination des Schlachtgeflügels. Bundesgesundheitsblatt *19*, 283–285 (1976). – [15] MINISTRY OF AGRICULTURE FISHERIES AND FOOD. Salmonellas and poultry. Report of a joint, Ministry of Agriculture Fisheries and Food and Brit. Vet. Ass. Poult. Group. (1978). – [16] *Pietzsch O., R. Levetzow:* Das Problem der Geflügel-Salmonellose in Beziehung zur Geflügelkühlung. Fleischwirtsch. *54*, 76–78 (1974). – [17] *Rigby C.E., J.R. Pettit, M.F. Baker, A.H. Bentley, M.O. Salomons, H. Lior:* Sources of salmonellae in an uninfected commercially-processed broiler flock. Canad. J. comp. Med. *44*, 267–274 (1980). – [18] *Rigby C.E., J.R. Pettit, M.F. Baker, A.H. Bentley, M.O. Salomons, H. Lior:* Flock infection and transport as sources of salmonellae in broiler chickens and carcasses. Canad. J. comp. Med. *44*, 328–337 (1980). – [19] *Simmons G.C., R.V. Byrnes:* The origin of salmonellas in chickens and chicken carcasses. Aust. vet. J. *48*, 186–189 (1972). – [20] *Snoeyenbos G.H., V.L. Carlson, C.F. Smyser, O.M. Olesiuk:* Dynamics of salmonella infection in chicks reared on litter. Avian Dis. *13*, 72–83 (1969). – [21] *Snoeyenbos G.H.:* Reducing salmonellae in hatcheries, feed mills and grow-out. Proc. 12th Nat. Meeting on Poultry Health and Condemnations 18./19. Oktober 1977, Delmar Maryland, 79–84 (1977). – [22] *Spillmann S.K.:* Zur Epidemiologie der Salmonellen-Infektionen beim Mastgeflügel. Vet. Med. Diss. Zürich (1982). – [23] *Voeten A.C., D.H.J. Brus, F.H.J. Jaartsveld:* De Verspreiding van Salmonella-Kiemen binnen een gesloten Slachtkuikenintegratie (Distribution of salmonella within a closed broiler chicken integration). Tijdschr. Diergeneesk. *99*, 1093–1109 (1974). – [24] *Williams B.M.:* Environmental considerations in salmonellosis. Vet. Rec. *96*, 318–321 (1975).

Manuskripteingang: 20.12.1982

BUCHBESPRECHUNG

Atlas der Veterinärpathologie. Herausgegeben von *Prof. Dr. Johan M. V. M. Mouwen* und *Prof. Dr. Erik C. B. M. De Groot,* Institut für Tierpathologie der Universität Utrecht. Mit Beiträgen von J.E. van Dijk, Th. A.M. Elsinghorst, I. van der Gaag, S.A. Goedegebuure, E. Gruys, Th. S.G.A.M. van den Ingh, J.P. Koeman, J.S. van der Linde-Sipman und W. Wouda. Deutsche Ausgabe herausgegeben und übersetzt von Prof. Dr. J. von Sandersleben und Dr. T. Hänichen, Institut für Tierpathologie der Universität München. G. Fischer Verlag, Stuttgart–New York, 1983. 157 Seiten, 512 Farbabb., Gzl. DM 168.—.

Um das Lob gleich vorauszunehmen: der von den beiden Utrechter Professoren Mouwen und De Groot und ihren Mitarbeitern herausgebrachte Atlas ist ein Prachtswerk, wie wir solche in der Veterinärpathologie nur sehr wenige besitzen. Wie seine verschiedenen humanpathologischen Vorläufer verwendet er konsequent Farbwiedergaben auf Glanzpapier, eine sehr teure Herstellungsweise. Wenn der Preis trotzdem annehmbar ist so dank dem Umstand, dass das Werk in mehreren Sprachen und damit in einer sehr hohen Auflage (Irrtum vorbehalten 17 000) erscheinen wird. Der Originalausgabe in englischer Sprache folgte kurz darauf die deutsche, in einwandfreier Weise besorgt durch die Münchner Tierpathologen Prof. J. von Sandersleben und Dr. T. Hänichen (lediglich eine Frage: sagt man Konchien und die Maxille?). Den Rezensenten freut ganz besonders, dass der Band Herrn Prof. F. van den Akker, emeritiertem Direktor des Utrechter Veterinärpathologischen Institutes gewidmet wurde. Tatsächlich basiert das Bildmaterial weitgehend auf der vorbildlichen pathologisch-anatomischen Sammlung, deren Aufbau ein besonderes Anliegen von Prof. van den Akker war. Da im vorliegenden Atlas die makroskopischen Veränderungen – deren Kenntnis und Interpretation auch für den praktizierenden Tierarzt von grosser Wichtigkeit sind, da er im Gegensatz zum Humanmediziner zeitlebens mit ihnen konfrontiert wird – recht ausgiebig durch histologi-

sche Bilder unterstützt werden, scheint auch Prof. van den Akker seine Doktrin nicht allzuwörtlich genommen zu haben: Bei einer Diskussion, unterstützt von ebenso schmackhaften wie gewaltigen Sandwiches in seinem Büro erklärte er mir vor vielen Jahren, dass die pathologische Histologie für den Tierarzt eigentlich entbehrlich sei. Der Atlas (und die zahlreichen aus der Utrechter Schule hervorgehenden Arbeiten) beweisen, dass die Pathologie dort, der Tradition entsprechend, auf hohem Niveau betrieben wird.

Das Werk ist nach Organsystemen gegliedert: Blutbildende Organe (mit 44 Abbildungen); Kreislauforgane (36); Atmungsorgane (34); Harnorgane (36); Leber (44); Verdauungsorgane (60); Pankreas und Peritonaeum (je 6); Endokrine Organe (20); Geschlechtsorgane (44); Nervensystem (44); Stütz- und Bewegungsapparat (60); Haut (44); Milchdrüse (12); Auge (12, wovon 2 histologische); Ohr (4).

Die Gewichtung der einzelnen Kapitel widerspiegelt ihre praktisch-diagnostische Bedeutung und damit wohl auch die Doktrin, welche der van den Akker'schen Sammlung zugrunde lag. Sie muss notwendigerweise selektiv und bis zu einem gewissen Grad arbiträr bleiben. Da die Bilder vom klinischen Aspekt über jenen der allgemeinen pathologischen Anatomie bis hin zur speziellen Pathologie und Histologie reichen, können sie oft nur beispielhaft sein. Dies wird allein schon durch ökonomische Gegebenheiten, d.h. den Umfang derartiger Werke mitbestimmt und zweifellos hatten die Autoren von Schritt zu Schritt die Qual der Wahl. Diese Beschränkungen bedingen, dass das Werk dem Anfänger mehr bietet als dem Spezialisten. Der Preis wird verhindern, dass es ein eigentliches Studentenbuch wird; seine didaktischen Vorzüge werden besonders den jüngeren Assistenten an den pathologischen Instituten zugute kommen, und ohne Zweifel wird man es binnen kurzem in der Bücherei jeder dieser Institutionen sehen. Ebenso nützlich dürfte es sich für den Humanpathologen, der an Vergleichen interessiert ist, erweisen.

Die Bildwiedergaben und damit die Qualität der Vorlagen sind im grossen und ganzen hervorragend. Es gibt als Ausnahmen suboptimale Bilder wie etwa 3-15, 3-25, 3-33, 3-38, 4-14, 5-21, 5-23, 9-19, 10-38, 11-32, 11-42, 12-15. Ausnahmsweise geht die Legende über das im Bild sichtbare hinaus, wie etwa bei 1-42 oder 4-8.

Die Praxisnähe, man wäre versucht zu sagen die Kliniknähe, der Darstellung zeigt sich auch in der Gewichtung der Kapitel. Ausgiebig behandelt sind, unter anderem, der Verdauungstrakt unter Einschluss von Pankreas und Peritonaeum, die Geschlechtsorgane mit löblicher Berücksichtigung der Pathologie der Trächtigkeit, der Stütz- und Bewegungsapparat. Die Sinnesorgane (für das Auge gibt es glücklicherweise den hervorragenden Atlas von Saunders und Rubin) erweisen sich auch hier als Stiefkinder der Veterinärpathologie. Am Nervensystem kann der Rezensent am besten die notwendige Selektivität des Dargebotenen ermessen. Man könnte mit diesem Organsystem allein einen ganzen Atlas füllen. Den Rezensenten freut es, dass das Kapitel von W. Wouda verfasst wurde, einem einstigen Gast seines Institutes. Seine gute Gewichtung liegt übrigens ganz in der Tradition Prof. van den Akker's, der eine besondere Vorliebe für das Nervensystem hatte.

Die Tumorpathologie wird im grossen und ganzen eher marginal behandelt (was für die Nutztiere zweifellos der Realität angepasst ist). Zwangsläufig führt dies zu gewissen Zufälligkeiten, die der Betrachter mit seinem Grundwissen zurechtrücken muss; so haben etwa das seltene Ameloblastom (6-11) und das squamöszellige Lidkarzinom der Kuh das gleiche bildmässige Gewicht erhalten. Natürlich wäre an einem Werk, das ein so breites Gebiet bestreicht, das eine oder andere Detail zu kritisieren, doch ist dies angesichts eines solchen Pionierwerkes nicht angebracht. Auch kann man von kurzen Bildlegenden nicht erwarten, dass sie die Für und Wider, welche es in der Pathologie von Schritt zu Schritt gibt, erörtern. Dass die Autoren schliesslich Sinn für die Schönheit der Pathologie (die freilich für das betroffene Objekt ein schwacher Trost ist) besitzen, bewiesen sie mit der Wahl der Abbildung 15-1 (persistierende Pupillarmembran) als Umschlagbild! Die Herausgeber und alle ihre Mitarbeiter, die Übersetzer, der Gustav Fischer Verlag und nicht zuletzt die niederländische Druckerei Smeets sind zu dem gelungenen Werk zu beglückwünschen.

R. Fankhauser, Bern